Redaktion: Beat Matter, pd Fotos: zvg

Angst vor der Digitalisierung?

Der digitale Wandel verändert althergebrachte Bauprozesse und Baudienstleistungen fundamental. Wir fragten führende Vertreter grosser Player der Branche: «Weshalb bereitet Ihnen das keine Sorgen?»



Daniel Ducrey, CEO Steiner Group:

«Steiner hat die Chancen der Digitalisierung früh erkannt, sich aktiv und entschieden damit auseinandergesetzt und Organisation sowie Prozesse darauf ausgerichtet. Unsere jüngsten Erfolge bestätigen, dass wir uns mit diesem Vorgehen auf dem richtigen Weg befinden. Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung gibt es weiter viel zu tun, wobei das Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft ist.»



Markus Mettler, CEO Halter AG:

«Mit der Digitalisierung wird sich der Planungs- und Bauprozess von einem auf isolierte Teilplanungen und -gewerke ausgerichteten, sequenziellen Ablauf in ein industriell geprägtes, integriertes Geschäftsmodell wandeln. Die damit verbundenen Produktivitäts- und Qualitätssteigerungen bedeuten eine riesige Chance für innovative Unternehmer. Die heute diskutierte Digitalisierung in der Planungswelt ist vor allem technologiegetrieben und lässt Prozessanpassungen und auch den Menschen, der als Entscheider und Gestalter seine Bedeutung nicht verlieren wird, noch aussen vor. An diesen beiden Punkten arbeiten wir intensiv.»

Markus Sidler, CEO Anliker AG Generalunternehmung:

«Bei Anliker ist die Digitalisierung in vielen Bereichen bereits Realität. GPS-gesteuerte Bagger und Maschinen, automatisierte Rechnungserfassung, 3D-Planung, Kostenplanung mit Schnittstellen zur Planung und Ausführung, Qualitätskontrollen und mehr. Vieles geschieht fast unmerklich, wird in laufende Prozesse eingeführt und optimiert. Die Digitalisierung ist bei Anliker ein festes Thema im Arbeitsumfeld.»



10 Stimmen



Donald Vogt, Geschäftsführer Marti Gesamtleistungen AG:

Für unser Tätigkeitsfeld findet eine dynamische Entwicklung im Bereich BIM statt. Hierfür haben wir stufengerechte Strategien und Handlungsraster entwickelt. Nebst weiteren Beispielen sind wir durch die Realisierung des Felix Platter-Spitals in Basel direkt an einem der innovativsten und umfangreichsten BIM-Projekte der Schweiz beteiligt und können entsprechende Erfahrungen ausbauen. Als Teil der Marti-Gruppe können wir auf Dienstleistungen in Bezug auf Digitalisierung und IT-Anforderungen zurückgreifen. Über unsere Schwesterunternehmen haben wir eine breite Informationsbasis über aktuelle Entwicklungen in nahezu allen Spezialgebieten der Baubranche.



Rebecca Zuber, COO HRS Real Estate AG:

«Als Baudienstleister sind wir sich ständig wechselnde Gegebenheiten in unserem Arbeitsumfeld gewohnt. Wichtig ist, dass wir rechtzeitig in die Technik, das Know-how und die Nachwuchskräfte investieren. Digitalisierung ist keine Krankheit, vielmehr ist sie ein Arbeits- und Hilfsmittel. Wir dürfen keine Angst vor Neuerungen haben. Wichtig ist, die genaue Leistungsdefinition zwischen den am Bau beteiligten Partnern zu klären, denn Digitalisierung ist nicht gleich Digitalisierung.»



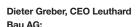
Dr. Anna P. Gawlikowska, Implenia, Head of Digitalization Strategy:

«Wir bereiten uns auf den Wandel vor und werden die Chancen wahrnehmen, indem wir schon heute eine agile Organisation entwickeln, die richtige Kultur fördern und die passenden Talente anziehen. Das Optimierungspotenzial durch die digitale Transformation reicht von der Auswahl der Immobilieninvestitionen über den Produktionsprozess bis hin zur Anlagenperformance. Bessere Vorhersehbarkeit, vereinfachte Koordination und Planung mithilfe von BIM, dedizierte Schnittstellen und datenbasierte Modelle führen zu verkürzten Bauzeiten und geringeren Risiken. Dieses Potenzial wollen wir nutzen.»



Pascal Bärtschi, CEO Losinger Marazzi AG:

«Für uns als Immobilienentwicklerin und Gesamtleistungsanbieterin ist die Digitalisierung eine grossartige Chance: sie wird den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie von der Entwicklung über die Planung, die Realisierung bis zum Betrieb und Unterhalt positiv beeinflussen. Ebenso werden sich im Zuge der Digitalisierung unsere Produkte verändern. Für den Kunden bedeutet sie Planungs- und Kostensicherheit und das Leben der Nutzer wird vereinfacht.»



«Als wir vor mehr als zwei Jahren aufgrund internationaler Entwicklungen zum Thema BIM festgestellt haben, dass dies das Bauen vom Grundsatz her verändern wird, haben wir unsere Strategie darauf ausgerichtet, diesen Trend bei eigenen Projekten im Bereich Projektentwicklung und Generalunternehmung einzubauen und dabei eine Leaderrolle zu übernehmen. Unseren KMU-Vorteil der kurzen Wege haben wir bei der Umsetzung positiv nutzen können, nicht nur in der Baudienstleistung, sondern auch in den produzierenden Bauabteilungen. Unsere Mitarbeiter waren am Anfang skeptisch, liessen sich aber auf die neue Vision ein. Mittlerweile zeigt sich: Es ist der richtige Weg.»

